



## Initiative Spitzenfrauen Gesundheit macht politisch Druck in Berlin

ANTJE KAPINSKY (LI.) UND CORNELIA WANKE

Im Gesundheitswesen fallen viele Entscheidungen ohne die Perspektive der Frauen. 2018 hat sich deshalb eine Gruppe von Frauen aus dem Gesundheitswesen zur Initiative Spitzenfrauen Gesundheit zusammengeschlossen. Wir wollen Handlungsnotwendigkeiten zeigen und Lösungen anstoßen.

**W**er die Zukunft vorhersehen will, sollte sie mitgestalten. Insbesondere im Gesundheitswesen schaffen es bisher aber kaum Frauen in die dafür nötigen Top-Positionen. Dabei liegt der Frauenanteil an den Beschäftigten hoch, teilweise sogar bei mehr als zwei Dritteln. Dennoch ist in manchen Organisationen und Gremien des Gesundheitswesens nicht einmal jede zehnte (!) Führungskraft eine Frau. Es gibt Bereiche, in denen gar keine Frau in der Selbstverwaltung, im Vorstand oder der ersten Führungsebene vertreten ist.

### In der Politik bewusst machen

Darum fallen viele Entscheidungen im Gesundheitswesen ohne die Perspektive der Frauen. Das hat Folgen und zeigt sich im Mangel an geschlechtsspezifischer Wissensvermittlung in der Medizin und in der Versorgung. Wir finden: Gerade das Gesundheitswesen braucht mehr Spitzenfrauen! Missstände anzuprangern ist das Eine, Handlungsnotwendigkeiten daraus abzuleiten das Andere. Und das Beste: an Lösungen zu arbeiten, dies zu ändern!

Im Sommer 2018 ist darum die Initiative Spitzenfrauen Gesundheit entstanden. Anlass war eine Anfrage der Grünen im Bundestag, die zum ersten Mal die erschreckenden Zahlen über die Männerdominanz in den Spitzenpositionen des Gesundheitswesens dokumentiert hat.

Die Idee war geboren: eine Informationsveranstaltung durchzuführen – eine erste Initialzündung, um das Thema stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

### Gesetzentwürfe und Anhörung

Aus der Idee wurde ein Auftakt, der große Aufmerksamkeit erreichte: Am 20. Februar 2019 war der Saal in der Bremer Landesvertretung in Berlin proppenvoll. Eine Welle der Energie schwappte den Initiatorinnen Dr. Christiane Groß (Deutscher Ärztinnenbund), Antje Kapinsky (TK), Dr. Kirsten Kappert-Gonther (MdB Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Christina Tophoven (Bundespsychotherapeutenkammer) und Cornelia Wanke (ALM e.V.) entgegen. Auch Bundesgesundheitsminister Jens Spahn signalisierte mit seiner Rede Interesse. Das Ziel, möglichst viele Unterstützer\*innen für eine gemeinsame Resolution und die Sache zu gewinnen, wurde mehr als erreicht.

Bald gab es auch Maßnahmen durch Gesetzentwürfe mit den ersten gesetzlich vorgegebenen Frauenquoten in wichtigen Organisationen des Gesundheitswesens – im GKV-Spitzenverband und in den Verwaltungsräten der Medizinischen Dienste. Sie sind inzwischen verabschiedet. Hinzu kam eine öffentliche Anhörung im Bundestag, und alle Fraktionen, mit Ausnahme der AfD, signalisierten ihre Bereitschaft zu mehr Anstrengungen für eine gleichberechtigte Repräsentanz von Frauen in wichtigen

Funktionen des Gesundheitswesens. Darüber hinaus gibt es auf Twitter die @SpitzenfrauenGe. Der Hashtag #SpitzenFrauenGesundheit wird rege genutzt. Viele weitere Frauen aus dem Gesundheitswesen unterstützen die Initiative mit Esprit und Tatkraft.

### So geht es weiter

Wegen der Corona-Krise wird die nächste Veranstaltung erst im Herbst im Kontext der deutschen EU-Ratspräsidentschaft vorbereitet. Bei einem ersten Runden Tisch verschiedener Organisationen wurde vereinbart, enger zu kooperieren. Eine weitere Anfrage der Grünen hält das Thema im Parlament nicht nur präsent, sondern vertieft es. Die Spitzenfrauen Gesundheit planen zudem, sich als Verein zu organisieren. Eines haben sie schon erreicht: Viele Organisationen haben erkannt, dass Führungsetagen ohne oder mit sehr wenigen Frauen erklärungsbedürftig werden. ◀

*Antje Kapinsky hat die Fachleitung Gesundheitspolitik im Politik-Büro der Techniker Krankenkasse inne und verfügt über lange Erfahrung in der Gesundheitspolitik. Cornelia Wanke ist Geschäftsführerin des Vereins der Akkreditierten Labore in der Medizin. Sie ist auch Unternehmensberaterin und Sprecherin der Lady Lobby.*

E-Mail: [kapinsky@t-online.de](mailto:kapinsky@t-online.de)

E-Mail: [corneliawanke@me.com](mailto:corneliawanke@me.com)